

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mai

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VII.

Mai.

Jahrgang 1914.

Erscheinen monatlich. Zahl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1913. — 2. Geschäftsergebnisse der gewerbmäßigen Gewerbevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1913. — 3. Die Eheaufhebungen im Jahr 1913. — 4. Badische Versicherungsgemeinschaft. — 5. Die Tarifgemeinschaften im Großherzogtum am Ende des Jahres 1912. — 6. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen in Baden. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1914. — 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1914. — 9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1914. — 11. Großhandelspreise für Getreide im Mai 1914 in Mannheim. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1914. — 13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1914. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1914. — 15. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1914. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen im April 1914. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1914.

1. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1913.

Nach den vorläufigen Ermittlungen beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum im Jahr 1913 Geborenen überhaupt 59 752. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 205 684 Personen kommen demnach auf 1000 Einwohner 27,1 Geborene gegenüber 28,5 für das Jahr 1912. Lebendgeborene wurden im Berichtsjahr 58 268 Kinder, d. h. 97,5% aller Geborenen, und zwar 29 808 Knaben und 28 460 Mädchen. Von 100 lebendgeborenen Kindern waren 51,2 Knaben und 48,8 Mädchen. Totgeborene wurden 1484, d. h. 2,5% aller Geborenen, darunter waren 801 Knaben und 683 Mädchen. Die Zahl der unehelichen Kinder betrug 5123 oder 8,6% aller Geborenen; hiervon waren 2629 männlichen und 2494 weiblichen Geschlechts.

Von den Geborenen waren 58 220 Einzelgeborene, 1526 Zwillinge und 6 Drillinge.

Gestorben sind im Jahr 1913 ohne die Totgeborenen 33 446 Personen, 623 weniger als im Vorjahr. Davon waren 16 918 oder 50,6% männlichen und 16 528 oder 49,4% weiblichen Geschlechts. Von 1000 Einwohnern starben 15,2; es ist dies die niedrigste Sterbziffer im letzten Jahrzehnt und damit überhaupt, so lange Angaben für das Großherzogtum gegenwärtigen Umfangs vorliegen. Im Jahr 1904 starben noch 20,4 auf 1000 Einwohner. Im ersten Lebensjahr starben — ohne Totgeborene — 8056 Kinder, d. h. 24,1 der Gestorbenen (gegen 8380 bzw. 24,6 im Jahr 1912); hierunter befanden sich 4560 Knaben und 3496 Mädchen, davon waren ehelich 3979 bzw. 3086.

Von 100 im ersten Lebensjahr gestorbenen Kindern waren 56,6 Knaben und 43,4 Mädchen, d. h. die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im 1. Lebensjahr erheblich größer als die der Mädchen. Von 100 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahr 13,8 gegen 13,8 im Jahr 1912. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen; von letzteren starben auf 100 lebendgeborene Kinder 13,3, von den unehelich Geborenen dagegen 19,9. In der Altersklasse von 1—15 Jahren starben 1544 männliche und 1528 weibliche Personen (zusammen 9,2% der Gestorbenen ohne Totgeborene), von 15—70 Jahren 7257 bzw. 7287 (zusammen 43,5%), von 70 und mehr Jahren 3557 bzw. 4217 (zusammen 23,2%). Ärztlich behandelt wurden von den Gestorbenen 25 991 Personen oder 77,7%.

Unter den wichtigeren Todesursachen stehen Lungenschwindsucht und Krebs an erster Stelle. Ersterer erlagen im Berichtsjahr 3167, letzterer 2633 Personen, während im Vorjahr 3319 bzw. 2452 zu verzeichnen waren. An Keuchhusten starben 340, an Rachendiphtherie und Krupp 234, an Influenza 214, an Masern und Röteln 200, an Scharlach 107, an Kindbettfieber 102 und an Abdominaltyphus 28 Personen.

Das Jahr schließt mit einem Geburtenüberschuß von 24 822 oder 11,3 auf 1000 Einwohner (gegenüber einem solchen von 26 547 des Vorjahrs).

Ehen wurden 15 285 geschlossen gegen 15 717 im Vorjahr; im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung kommen auf 1000 Einwohner 6,9 Eheschließungen gegen 7,2 im Jahre 1912.

2. Geschäftsergebnisse der gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1913.

Der seit 1909 in Baden beobachtete auffällige Rückgang der gewerbmäßigen Stellenvermittlung hat auch im Jahr 1913 angehalten. Während 1908 noch 229 dieser Stellenvermittler und Gefindevermieter gezählt wurden, sank von da an ihre Zahl stetig, und zwar auf 216, 209, 150, 101; am Ende des Berichtsjahrs betrug sie nur noch 81.

Von diesen 81 Betrieben vermittelten 6 ausschließlich Stellen an männliche, 49 nur an weibliche und 26 an männliche und weibliche Personen. Es entfallen auf die Bezirke Mannheim 15, Karlsruhe 8, Freiburg 7, Heidelberg 6 und Konstanz, Achern und Baden je 4 Betriebe am Ende Berichtsjahrs; in 23 Amtsbezirken wurden überhaupt keine gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler mehr gezählt.

Zweifelsohne ist dieser starke Rückgang eine Folge des am 1. Oktober 1910 in Kraft getretenen neuen Stellenvermittlergesetzes, das erhöhte Anforderungen an die Persönlichkeit der gewerbmäßigen Stellenvermittler und ihre Geschäftsführung stellt. Insbesondere hat die Festsetzung der Vermittlungsgebühren durch den Bezirksrat, die fast durchgängig und zum Teil zu erheblichen Ermäßigungen führte, eine große Zahl von Betrieben zum Verschwinden gebracht.

Das Haupttätigkeitsgebiet der Gefindevermieter und Stellenvermittler war wie immer die Stellenvermittlung für weibliches Personal; es stehen 2204 vermittelten Stellen für männliches Personal 13878 für weibliches gegenüber. Ferner zählte man in der männlichen Abteilung 6032 Stellensuchende und 2935 verlangte Arbeitskräfte, in der weiblichen hingegen 22 140 bzw. 22 829. Insgesamt sprachen im Jahr 1913 bei diesen Geschäftstreibenden 28 172 Stellensuchende vor (gegen 33 160 im Jahr 1912); Arbeitskräfte wurden 25 764 verlangt (1912: 32 930) und 16 082 Arbeitsuchenden (1912: 21 886) wurden Stellen vermittelt. Gegenüber dem Vorjahr hat demnach die Zahl der Stellensuchenden um 4988, der verlangten Arbeitskräfte um 7166 und der vermittelten Stellen um 5804 abgenommen. Wenn früher gesagt werden konnte, daß die Geschäftstätigkeit der Stellenvermittler nicht in gleichem Maße zurückgegangen sei, wie ihre Zahl, so kann jetzt festgestellt werden, daß die Betriebsziffern des Jahres 1913 im Vergleich zu den Vorjahren einen raschen, erheblichen Rückgang erkennen lassen, wie folgende Übersicht deutlich zeigt:

Es betrug	die Zahl der				
im Jahr	Betriebe	Stellensuchenden	verlangten Arbeitskräfte	vermittelten Stellen	
1908	229	35 672	39 042	23 068	
1909	216	38 298	36 844	24 759	
1910	209	43 801	40 314	24 493	
1911	150	39 070	36 696	24 195	
1912	101	33 160	32 930	21 886	
1913	81	28 172	25 764	16 082	

Während das neue Gesetz in den ersten Jahren nach seinem Inkrafttreten zu einer starken Konzentration, insbesondere in den größeren Städten, geführt hat, wo man eher in der Lage war, die erhöhten gesetzlichen Anforderungen und die Herabsetzung der Gebühren durch einen gesteigerten Geschäftsbetrieb auszugleichen, so sind es jetzt gerade die größeren Städte, in denen ein Betrieb nach dem andern verschwindet. In Mannheim beispielsweise waren im letzten Viertel des Jahres 1912 noch 24 Stellenvermittlungsbetriebe vorhanden, Ende 1913 dagegen nur noch 15; auch in Karlsruhe ging ihre Zahl in der genannten Zeit von 11 auf 8 und in Freiburg von 10 auf 7 zurück. Sowohl Herrschaften wie Diensthofen nehmen eben immer mehr und mehr die öffentlichen und gemeinnützigen (unentgeltlichen) Arbeitsnachweise in Anspruch und meiden, schon der Kosten wegen, die gewerbmäßigen Betriebe nach Möglichkeit.

3. Die Eheauflösungen im Jahr 1913.

Im Jahr 1913 wurden im Großherzogtum 466 Urteile über Eheauflösungen rechtskräftig, davon 461 durch Scheidung und 5 durch Nichtigterklärung auf Grund einer Anfechtungsklage.

Die Eheauflösungen verteilen sich nach dem Wohnsitz auf 44 Amtsbezirke und 105 Gemeinden. In 9 Amtsbezirken kamen keine Eheauflösungen vor, in 12 Bezirken je 1, in 11 je 2, in 4 je 3, in 5 je 4, in 3 je 11 und in 1 Bezirk je 5, 10, 17, 21, 29, 31, 49, 67 und 138. Die Städte Mannheim (mit 136), Karlsruhe (63), Pforzheim (44), Freiburg (31) und Heidelberg

(25) stehen an der Spitze, je 1 Gemeinde hatte 11 bzw. 9, 2 Gemeinden je 10 bzw. 5 und 4, 4 Gemeinden je 3, 9 je 2 und 79 je 1 Eheauflösung.

Die geschiedenen Ehemänner verteilen sich auf 157 Berufsarten; am zahlreichsten sind die Kaufleute (40), die Tagelöhner (34), die Fabrikarbeiter (29) und die Schlosser (20) vertreten. Auf die Berufsabteilungen Landwirtschaft und Gärtnerei entfallen 20, auf Gewerbe und Industrie 263, auf Handel und Verkehr 105, auf Tagelohn und häuslicher Dienst 39, auf die sog. freien Berufe 37 und auf Personen ohne Beruf (Pensionäre) 2.

Nach der Staatsangehörigkeit waren 317 Männer Badener, 61 Württemberger, 37 Preußen, 25 Bayern, 8 Hessen, 8 Elsaß-Lothringer, 7 Sachsen und je 1 Schwarzburg-Rudolstadt, Hamburger und Schweizer.

Sichtlich der Religion waren von den Ehepaaren 179 evangelisch, 156 katholisch, 5 lutherisch, 1 altkatholisch, 7 israelitisch, 118 gemischt, und zwar war bei 52 der Mann evangelisch, die Frau katholisch, bei 59 der Mann katholisch, die Frau evangelisch, bei je 1 der Mann evangelisch, die Frau israelitisch, bzw. freireligiös und Dissident, bei je 1 der Mann altkatholisch und die Frau evangelisch, der Mann freireligiös und die Frau evangelisch, der Mann freireligiös und die Frau katholisch, der Mann konfessionslos und die Frau katholisch.

Von den 466 geschiedenen Ehepaaren hatten 293 Kinder, davon 290 minderjährige, und zwar hatten 130 Paare je 1 Kind, 77 je 2 Kinder, 36 je 3, 22 je 4, 15 je 5, 7 je 6, 1 je 8 und 2 je 9 Kinder. Die Gesamtzahl der minderjährigen Kinder beträgt 623.

Recht interessant ist die Zusammensetzung der geschiedenen Ehepaaren nach dem Alter zur Zeit der Verheiratung und zur Zeit der Scheidung. Es waren alt bei der

Jahre	Verheiratung		Scheidung		Jahre	Verheiratung		Scheidung	
	Mann	Frau	Mann	Frau		Mann	Frau	Mann	Frau
16—20	1	85	—	3	41—45	15	15	70	43
21—25	184	198	10	53	46—50	6	6	45	36
26—30	170	100	79	101	51—55	2	1	20	18
31—35	50	43	112	117	56—60	5	1	7	9
36—40	32	17	111	82	61 u. älter	1	—	12	4

Bei der Verheiratung war der jüngste Mann 20 und die jüngste Frau 16, der älteste Mann 61 und die älteste Frau 56 Jahre alt, bei der Scheidung der jüngste Mann 24 und die jüngste Frau 18, der älteste Mann 72 und die älteste Frau 68 Jahre alt. Bei 347 Paaren war der Mann und bei 119 die Frau der ältere Teil.

Nach der Dauer der Ehe waren 6 Paare weniger als 1 Jahr miteinander vereint, 129 Paare 1 bis 5 Jahre, 148: 5 bis 10, 97: 10 bis 15, 48: 15 bis 20, 25: 20 bis 25, 7: 25 bis 30 und 6 über 30 Jahre, die geringste Ehedauer war 3 Monate, die höchste 35 Jahre.

Wie aus folgender Übersicht hervorgeht, war 184 mal der Mann und 282 mal die Frau klagender Teil, in 69 Fällen erhob der Mann, in 65 die Frau Widerklage. Schuldig befunden wurde in 263 Fällen der Mann, in 134 die Frau und in 69 beide Teile.

Grund der Eheauflösung:	Kläger		Widerkläger		Schuldiger Teil		
	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Beide
§ 1333 Irrtum in den persönlichen Eigenschaften	3	—	—	1	—	2	1
§§ 1333 und 1334 desgl. in Verbindung mit arglistiger Täuschung	—	2	—	—	2	—	—
§ 1565 Ehebruch	64	61	17	18	58	56	11
§ 1567 Böslisches Verlassen	20	7	—	—	7	20	—
§ 1568 Schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder ehrloses oder unsittliches Verhalten	66	186	40	29	179	42	31
§ 1569 Geisteskrankheit	12	4	—	—	4	12	—
§ 1565 in Verbindung mit § 1568	18	18	12	16	8	2	26
§ 1566 " " " § 1568	—	1	—	—	1	—	—
§ 1567 " " " § 1568	—	2	—	—	2	—	—
§ 1568 " " " § 1575	—	1	—	—	1	—	—
§ 1576 Frühere Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft	1	—	—	1	1	—	—
Zm ganzen	184	282	69	65	263	134	69

4. Badische Versicherungsgemeinschaft.

Die badische Versicherungsgemeinschaft für notleidende Risiken, über deren Bedeutung in der Februar-Nummer des Jahrgangs 1913 der Statistischen Mitteilungen (Seite 17) berichtet wurde, wird von Jahr zu Jahr mehr inanspruchgenommen. Im Jahr 1913 wurden insgesamt 872

Anträge (307 mehr als im Vorjahr) gestellt, von denen 850 (271 mehr als im Vorjahr) durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 13 (im Vorjahr 7) durch Übernahme der Versicherung im freien Verkehr erledigt wurden.

Die neu abgeschlossenen und aufrechterhaltenen Gemeinschaftsversicherungen verteilen sich auf 47 Amtsbezirke. Der Zahl der Versicherungen nach sind dabei am meisten beteiligt die Amtsbezirke Schönau, Neustadt, Donaueschingen und Billingen; die höchsten Versicherungssummen verzeichnen die Amtsbezirke Mannheim und Schwesingen.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1913 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Phönix ein Gesamtbestand von 1475 Policen über 14601681 *M* Versicherungssumme.

Das Geschäftsjahr 1913 verlief für die Gemeinschaft wenig günstig. Einer Prämieeneinnahme von 84208 *M*, in der auch die Prämienteile für die besseren, nicht notleidenden Risiken der Versicherten eingerechnet sind, standen nicht weniger als 146440 *M* Schäden gegenüber, so daß einschließlich der anteiligen Verwaltungskosten mit 12614 *M* das Jahr mit einem Verlust von 74846 *M* abschloß.

In den sechs Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 221479 *M*, während die Schäden allein 276534 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 40888 *M* brachte somit die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 95943 *M*.

5. Die Tarifgemeinschaften im Großherzogtum am Ende des Jahres 1912.

Im Deutschen Reich standen auf Schluß des Jahres 1912 insgesamt 12437 Tarifverträge in Geltung; ihre Zahl hat sich seit 1907, d. h. seitdem eine regelmäßige Berichterstattung über die Tarifverträge eingerichtet ist, weit mehr als verdoppelt. Es gibt heute im Reich kaum mehr eine Industrie- und Gewerbegruppe, in welche der Gedanke der tariflichen Regelung des Arbeitsvertrags nicht eingedrungen ist.

Faßt man nicht die Tarifverträge selbst, sondern die Tarifgemeinschaften ins Auge, so ergibt sich unter Vermeidung jeder Doppelzählung von tariflich gebundenen Betrieben und Personen, daß am Ende des Betriebsjahres im Deutschen Reich die Arbeitsbedingungen von 1574285 Personen, d. h. etwa 16,4 % des ganzen nach der letzten gewerblichen Betriebszählung am 12. Juni 1907 beschäftigt gewesen Gehilfen- und Arbeiterpersonals, in 159930 Betrieben durch 10739 Tarifgemeinschaften geregelt waren.

Legt man den Hauptgeltungsbereich der Verträge zugrunde, so kamen auf das Großherzogtum Baden am 31. Dezember 1912 zusammen 366 Tarifgemeinschaften, denen 4997 Tarifbetriebe mit 60915 tariflich gebundenen Personen angehörten.

Weitans die Mehrzahl der badischen Tarifgemeinschaften waren Firmentarifgemeinschaften, die nur für eine oder mehrere Firmen Geltung haben; 268 Firmentarifgemeinschaften standen um den genannten Zeitpunkt 50 Ortstarifgemeinschaften und fast ebensoviele (48) Bezirkstarifgemeinschaften gegenüber.

Keine Tarifgemeinschaften gab es bei uns in der Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, in der Forstwirtschaft und Fischerei, im Bergbau, in der Torfgräberei und im Reinigungsgewerbe. Im übrigen verteilten sich die Tarifgemeinschaften auf die einzelnen Gewerbegruppen wie folgt:

Industrie der Steine und Erden: 28 Tarifgemeinschaften mit 115 Tarifbetrieben und 2261 tariflich gebundenen Personen;

Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie: 43 mit 1342 bzw. 24602;

chemische Industrie: 6 mit 6 bzw. 456;

Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe usw.: 2 mit 3 bzw. 243;

Textilindustrie: 2 mit 3 bzw. 268;

Papierindustrie: 8 mit 65 bzw. 2704;

Lederindustrie: 13 mit 140 bzw. 789;

Industrie der Holz- und Schnitzstoffe: 22 mit 495 bzw. 2722;

Industrie der Nahrungs- und Genußmittel: 78 mit 485 bzw. 6657;

Bekleidungs-gewerbe: 28 mit 693 bzw. 2646;

Baugewerbe: 94 mit 1486 bzw. 14768;

polygraphisches Gewerbe: 5 mit 42 bzw. 466;

Handelsgewerbe: 22 mit 44 bzw. 1352;

Berkehrsgewerbe: 13 mit 76 bzw. 970;
 Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe: 1 mit 1 bzw. 7;
 Schaustellungsgewerbe (Musik, Theater usw.): 1 mit 1 bzw. 4.

Die Ortstarifgemeinschaften waren am häufigsten im Bekleidungs- und im Baugewerbe mit 13 und im Bergbau mit 14, die Bezirkstarifgemeinschaften im Baugewerbe mit 33 Tarifgemeinschaften. Ortstarifgemeinschaften waren nur in der Textilindustrie, im Handels- und im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe nicht vorhanden, Bezirkstarifgemeinschaften gab es noch in der Industrie der Steine und Erden, in der Papierindustrie, in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, im polygraphischen Gewerbe, im Handelsgewerbe und im Verkehrsgewerbe je 1, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 4 und in der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie deren 5.

Was die beiden Großstädte des Landes anbelangt, so standen am Ende des Berichtsjahrs in Karlsruhe 52 und in Mannheim 89 Tarifgemeinschaften in Kraft; an denselben nahmen die einzelnen Industrie- und Gewerbegruppen in folgendem Umfange teil:

Industrie der Steine und Erden in Karlsruhe 2 und in Mannheim 3;
 Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie 8 bzw. 9;
 Chemische Industrie 1 bzw. 4;
 Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte usw. 0 bzw. 1;
 Papierindustrie 0 bzw. 3;
 Lederindustrie 2 bzw. 4;
 Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 3 bzw. 5;
 Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 10 bzw. 21;
 Bekleidungs- und Baugewerbe 3 bzw. 4;
 polygraphisches Gewerbe 1 bzw. 2;
 Handelsgewerbe 4 bzw. 14;
 Verkehrsgewerbe 3 bzw. 8;
 Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 1 bzw. 0;
 desgl. Schaustellungsgewerbe (Musik, Theater usw.).

6. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen in Baden.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1914 unterstehen im Großherzogtum 998 (8 weniger als im Vorjahr) private Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb durch die Satzung oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das Gebiet des Großherzogtums beschränkt ist, der Aufsicht des Großh. Ministeriums des Innern. Die Höchstzahl von Unternehmungen entfällt auf den Bezirk Mannheim (55); an zweiter Stelle steht Pforzheim mit 54, dann folgen die Bezirke Freiburg mit 53, Karlsruhe mit 50, Emmendingen mit 46, Lörrach mit 44 und Heidelberg mit 41. Aus 4 Amtsbezirken (Pfullendorf, Sinsheim, Borzberg und Tauberbischofsheim) sind keine der Landesaufsicht unterstehenden privaten Versicherungsunternehmungen gemeldet.

Mehr als die Hälfte (517) der ermittelten Versicherungsunternehmungen sind reine Rindviehversicherungsvereine*), die sich auf 45 Amtsbezirke verteilen. Die meisten befinden sich in den Amtsbezirken Waldshut (37), Freiburg und Emmendingen (je 31), Rastatt (28), Schopfheim (26), Lörrach und Offenburg (je 25). Krankenkassen mit Gewährung eines Sterbegeldes gibt es 172, die sich auf 34 Bezirke verteilen; die meisten haben ihren Sitz in den industriereichen Bezirken Mannheim (28), Pforzheim (25), Heidelberg (14), Weinheim (13) und Freiburg (10). Die Zahl der Krankenkassen ohne Gewährung eines Sterbegeldes beträgt 90; die Höchstzahl entfällt auf Mannheim (13), dann folgen die Bezirke Karlsruhe (11), Schwetzingen (7), Konstanz, Billingen und Heidelberg (je 5). Keine Pferdeversicherungsvereine gibt es im Großherzogtum 30, reine Ziegenversicherungsvereine 27, Schlachtviehversicherungsvereine 10. Je 3 Unternehmungen bestehen für Feuerversicherung (Sitz in Baden, Bühl und Heidelberg), für Glasversicherung (Freiburg, Rastatt und Heidelberg) und für Mutterschaftsversicherung (Karlsruhe, Baden und Heidelberg), je 2 für Militärdienstversicherung (Bruchsal und Mannheim).

*) Außerdem sind in dem durch Landesgesetz vom 26. Juni 1890 geschaffenen Badischen Rindviehversicherungsverband 444 Ortsviehversicherungsanstalten zusammengeschlossen, die in obiger Zahl nicht inbegriffen sind.

und je eine für Haftpflichtversicherung (Sitz in Karlsruhe), Hypothekenversicherung (Freiburg), Rentenversicherung (Konstanz) und Sparversicherung (Raftatt).

Mit Ausnahme der Glasversicherungsunternehmung, die von Einzelunternehmern, und des Hypothekenversicherungsunternehmens, das von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wird, sind alle diese Versicherungsunternehmungen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder aufgebaut. 356 haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten.

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1914.

Durch die meist nasskalte Witterung im Monat Mai wurde die Arbeitsgelegenheit mancherorts recht ungünstig beeinflusst. Es konnten Arbeiten im Freien nicht in dem Umfang ausgeführt werden, wie dies im Vormonat (April) der Fall war, und die seit einigen Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung kam wieder etwas ins Stocken. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise hat denn auch gegenüber dem Vormonat einen nicht unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen um rund 1790 niedriger als im April *isd.* Jz., während andererseits die Arbeitsuchenden um 460 zugenommen haben, und es konnten 330 Personen weniger in Stellung gebracht werden als im Vormonat. Immer noch außerordentlich günstig ist dagegen der Vergleich mit dem Vorjahr. Die Zunahme der offenen Stellen gegenüber dem Monat Mai 1913 beträgt 1715 und die der Vermittlungen 1253 bei ungefähr gleichem Stand der Zahl der Arbeitsuchenden. Während im Mai v. Jz. auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 212 Arbeitsuchende kamen, waren es im Berichtsmontat nur 178 (im April *ds.* Jz. allerdings nur 150). — Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Auch hier sind die offenen Stellen und die Vermittlungen, aber auch die Arbeitsgesuche gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich (um 1116 bzw. 283 und 406) zurückgegangen. Gegenüber dem Parallelmonat 1913 sind dagegen hier gestiegen: die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 1138, die der Arbeitsuchenden um 725 und die der erfolgten Einstellungen um 1146.

Im einzelnen verläuft von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe und für ihre Geschäftskreise folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern war zwar im allgemeinen recht lebhaft, mancherorts hat jedoch die ungünstige Witterung die Arbeitsgelegenheit etwas beeinflusst. Waldshut meldet Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften. — In der Metall- und Maschinenindustrie bezeichnen Bruchsal und Heidelberg die Geschäftslage als ungünstig; auch in Karlsruhe war es im allgemeinen ruhig. In Baden-Baden waren Bau Schlosser begehrt, in Freiburg fanden Schmiede, Mechaniker und Eisenarbeiter leicht Arbeit. In Konstanz waren Schmiede und Wagner gesucht, während die Nachfrage nach Maschinen Schlossern, Mechanikern, Eisendrehern und Elektromonteuern hier und in Lörrach sehr gering war. In Mannheim war die Zahl der offenen Stellen in den verschiedenen Metallgewerben erheblich geringer als im Vormonat. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war sehr gering; es konnten nur 242 Arbeitskräften sowie 16 Lehrlingen und 11 Lehrlingmädchen Stellen vermittelt werden gegen 437 im Mai 1913. In sehr vielen Betrieben, ganz besonders in der Zetwelenbranche, wird heute noch mit verkürzter Arbeitszeit — 3 bis 4 Tage in der Woche — gearbeitet. Der Streik der Blechner und Installateure in Freiburg und Karlsruhe wurde um die Monatsmitte durch Abschluß eines neuen Tarifvertrags beendet. — Für die Papier-Industrie waren in Freiburg Buchbinder zahlreich verlangt, während in Konstanz die Nachfrage nach solchen sehr gering war. — Sattler und Tapeziere waren in Mannheim wenig gesucht, während Karlsruhe und Pforzheim Mangel an genügenden Arbeitskräften melden. Die Weinheimer Leder-Industrie ist stark beschäftigt. — In Bruchsal ist die Nachfrage nach Schreibern etwas besser geworden, auch in Pforzheim waren Schreiner stets gesucht. In Freiburg dagegen ist die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter nach wie vor nicht besonders günstig; ebenso melden Karlsruhe und Konstanz sehr ruhigen Geschäftsgang für Schreiner. — Für die Berufe des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes verzeichnet Konstanz sehr schwachen Bedarf an Bäckern und Metzgern. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren Schuhmacher und Schneider begehrt in Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim, Schneider in Lörrach, Schuhmacher in Heidelberg. Ungünstiger war die Lage für beide Berufe in Freiburg und Mannheim, für Schneider in Heidelberg und für

Schuhmacher in Konstanz. In Pforzheim war Nachfrage nach Friseurern, und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden. — Die Bautätigkeit ist noch recht ruhig in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Lörrach, Offenburg und Billingen. Auch andernorts sind nur vereinzelte Berufe etwas besser beschäftigt. So waren in Baden-Baden Maler aufs Land gesucht, in Karlsruhe konnten Zimmerleute und Maler gut beschäftigt werden, in Konstanz waren Maler, Maurer und Zimmerleute besser verlangt, während Glaser und Gipser weniger gesucht waren. Waldshut meldet besseren Geschäftsgang im Baugewerbe, auch Weinheim berichtet befriedigend. In Pforzheim war das Geschäft im gesamten Baugewerbe ein gutes und es waren hauptsächlich Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Glaser, Schlosser und Maler immer gesucht. — Im Buchdrucker- und Schriftsetzergewerbe scheint nach dem Bericht des Karlsruher Arbeitsamts eine allgemeine Flaute eingetreten zu sein. Die Zahl der Einstellungen war hier so nieder wie seit Monaten nicht, während der starke Verkehr der durchreisenden Seher und Drucker auffallen mußte. — Im Handelsgewerbe besserten sich die Aussichten für kaufmännisches Personal in Freiburg. — Die beginnende Saison verursachte bei der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgeerbe eine rege Nachfrage nach Personal aller Art. In Baden-Baden konnten Hausburschen in Hotels und Gasthäusern noch in ziemlicher Anzahl untergebracht werden. In Karlsruhe ging die Vermittlung flott für Aushilfskellner auf die Pfingstfeiertage. Köche konnten für hier und auswärts in feste Saisonstellen untergebracht werden. In Konstanz war der Bedarf an Hotelpersonal sehr gering. — Für Arbeitsuchende ungelernter Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter usw.) war infolge ungünstiger Witterung die Arbeitsgelegenheit mancherorts, so in Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Pforzheim und Billingen, sehr vermindert. Nur in Baden-Baden fanden Erdarbeiter noch hinreichend Beschäftigung; in Karlsruhe fehlte es an guten Fuhrknechten.

Die Lehrlingsvermittlung hat in Baden-Baden immer noch in befriedigender Weise angehalten.

Die Unterstützungsgesuche bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz beliefen sich auf 4583, d. s. 560 mehr als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut betrug im Mai 887 Wanderer gegen 765 im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Angebot und Nachfrage deckten sich im allgemeinen bei häuslichem und Wirtschaftspersonal in Baden-Baden, während es in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Pforzheim, Billingen und Waldshut teils an tüchtigem häuslichem, teils an Wirtschafts- und Kochpersonal fehlte. In Freiburg machte sich ein stärkerer Bedarf an Fabrikarbeiterinnen bemerkbar, Mannheim verzeichnete starke Nachfrage nach Kellnerinnen. —

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Mai 1914 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	11 038	8577	19 615
Arbeitsuchenden	19 677	7422	27 099
eingestellten Personen	7 442	5185	12 627

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 178,3 bzw. 86,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 37,8 bzw. 69,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 67,4 bzw. 60,5 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 63,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,5 und bei der weiblichen Abteilung 33,3 vom Hundert; davon waren 84,0 bzw. 79,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw. sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3891 offene Stellen, 3617 Arbeitsuchende und 1895 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Mai lfd. Jz. für männliches Personal insgesamt 2146 offene Stellen und 6464 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2066 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 4583 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 292 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 260 besetzt werden. Bei 5 Naturalver-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter steht vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter steht vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (April 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	499	62	1 021	95	204,6	446	89,4	43,7	162,3	192,8
Bruchsal . . .	208	25	510	2	245,2	111	53,4	21,8	213,8	356,8
Durlach . . .	92	2	156	—	169,6	56	60,9	35,9	225,3	464,2
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128,6
Freiburg . . .	2 135	537	3 233	257	151,4	1 412	66,1	43,7	128,6	157,2
Heidelberg . . .	736	75	1 871	201	254,2	587	79,8	31,4	215,9	318,3
Karlsruhe . . .	1 836	291	3 029	257	165,0	1 270	69,2	41,9	151,9	186,9
Konstanz . . .	623	43	1 477	109	237,1	418	66,3	28,0	193,0	307,8
Lahr . . .	136	—	296	—	217,6	97	71,3	32,8	273,7	260,7
Lörrach . . .	265	32	487	—	183,8	212	80,0	43,5	155,1	154,3
Mannheim . . .	2 017	533	3 799	534	188,3	1 349	66,9	35,5	160,7	287,3
Müllheim . . .	185	46	241	79	130,3	81	43,8	33,6	256,1	177,3
Offenburg . . .	254	—	482	—	190,0	124	48,8	25,7	182,3	250,3
Pforzheim . . .	1 295	219	1 998	362	154,3	882	68,1	44,1	97,1	159,0
Rastatt . . .	223	33	258	15	115,7	160	71,7	62,0	91,6	153,6
Schopfheim . . .	62	13	142	—	229,0	41	66,1	28,9	180,0	180,6
Sillingen . . .	242	52	298	13	123,1	98	40,5	32,9	114,5	—
Waldshut . . .	122	15	206	3	168,9	51	41,8	24,8	136,8	151,1
Weinheim . . .	108	3	173	—	160,2	52	48,1	30,1	193,3	192,3
Summe I	11 038	1 981	19 677	1 927	178,3	7 442	67,4	37,8	149,8	211,6
Dagegen im April 1914 . . .	12 827	2 546	19 216	2 184	149,8	7 772	60,6	40,4	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -) . . .	- 1 789	—	+ 461	—	—	- 330	—	—	—	—
im Mai 1913 . . .	9 323	1 318	19 730	2 163	211,6	6 189	66,4	31,4	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -) . . .	+ 1 715	—	- 53	—	—	+ 1 253	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	658	114	643	88	97,7	543	82,5	84,4	98,6	107,9
Bruchsal . . .	166	32	109	13	65,7	73	44,0	67,0	73,0	71,1
Durlach . . .	12	5	11	—	91,7	1	8,3	9,1	56,5	77,8
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Freiburg . . .	1 649	591	1 392	289	84,4	811	49,2	58,3	83,4	82,5
Heidelberg . . .	295	46	303	30	102,7	181	61,4	59,7	105,4	117,9
Karlsruhe . . .	1 246	42	1 106	20	88,8	800	64,2	72,3	82,0	79,9
Konstanz . . .	291	17	352	22	121,0	167	57,4	47,1	97,8	115,1
Lahr . . .	12	—	7	—	58,3	3	25,0	42,9	121,4	90,0
Lörrach . . .	90	15	52	4	57,8	40	44,4	76,9	42,9	42,1
Mannheim . . .	2 877	300	2 375	127	82,6	1 942	67,5	81,8	84,0	82,8
Müllheim . . .	58	21	38	12	65,5	18	31,0	47,4	80,0	47,6
Offenburg . . .	80	—	40	—	50,0	24	30,0	60,0	61,5	60,7
Pforzheim . . .	801	130	769	68	96,0	465	58,1	60,5	59,6	124,4
Rastatt . . .	141	37	75	6	53,2	64	45,4	85,3	74,8	90,4
Schopfheim . . .	35	3	14	2	40,0	8	22,9	57,1	75,7	42,1
Sillingen . . .	72	32	50	11	69,4	11	15,3	22,0	62,5	—
Waldshut . . .	6	2	3	—	50,0	1	16,7	33,3	19,0	15,4
Weinheim . . .	88	—	83	—	94,3	33	37,5	39,8	103,4	76,7
Summe II	8 577	1 387	7 422	692	86,5	5 185	60,5	69,9	80,8	90,0
Dagegen im April 1914 . . .	9 693	1 825	7 828	731	80,8	5 468	56,4	69,9	—	—
Abnahme . . .	- 1 116	—	+ 406	—	—	- 283	—	—	—	—
im Mai 1913 . . .	7 439	1 204	6 697	801	90,0	4 039	54,3	60,3	—	—
Zunahme . . .	+ 1 138	—	+ 725	—	—	+ 1 146	—	—	—	—

pflanzungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Mai 48 offene Stellen angemeldet, von denen 45 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Staatseisenbahnen waren im Mai ds. Jrs. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 16 Dienststellen insgesamt 222 Arbeit-suchende vormerken.

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1914.

Die anzeigepflichtigen Viehseuchen haben sich im allgemeinen gegen den Vormonat ungünstiger gestaltet.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte zwar am Schlusse des Monats nur in 3 Gemeinden und 6 Ställen gegen 6 Gemeinden und 27 Ställen zu Anfang des Monats. Aber die Seuche ist im Verlaufe des Monats in 15 Gemeinden und 29 Ställen neu ausgebrochen; nur durch polizeiliche oder freiwillige Schlachtung der verseuchten Bestände konnte die Seuche getilgt und auf den niederen Stand am Schlusse des Monats gebracht werden. Es wurden im Berichtsmonat 112 Rinder, 59 Schweine und 5 Ziegen polizeilich und 59 Rinder freiwillig aus Anlaß dieser Seuche getötet.

Sehr stark hat auch der Rotlauf der Schweine zugenommen. Am Schlusse des Monats herrschte die Seuche in 27 Gemeinden und 69 Ställen gegen 16 Gemeinden und 16 Ställe zu Anfang des Monats. Im Verlaufe des Monats sind 55 Gemeinden und 175 Ställe neu verseucht.

Die Hühnerpest ist erloschen.

Die übrigen Seuchen, die noch vorkamen, zeigen gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Bläschenauschlag	2	3	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	14	15	105	13	14	17	15	—	2	6	6
Bläschenauschlag	13	74	5	39	193	10	66	41	—	—	1	10	50
Maul- u. Klauenseuche	6	27	15	29	202	18	50	108	—	112	59	3	6
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	12	18	1) 8	19	86	8	12	34	16	—	17	12	25
Rotlauf	16	16	2) 55	175	1033	44	122	408	81	—	22	27	69
Milzbrand	—	—	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	3) *)	*)	75	*)	*)	—	—	59	—	*)	*)
Schafe.													
Mäude	9	20	1	1	10	—	—	10	—	—	—	10	21
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	6	*)	*)	—	—	5	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera	—	—	1	4	46	—	—	21	20	—	1	1	4
Hühnerpest	1	2	—	—	—	1	2	12	12	—	—	—	—

*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof Heidelberg. Krank 4 Schweine (freiwillig getötet).

2) Desgl. 3 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof Mannheim. Krank 9 Schweine (davon 3 umgestanden und 6 freiwillig getötet). — 3) Desgl. 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof Mannheim. Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).

9. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914.

Monate usw.	Konstanz			Wehl				Karlsruhe			
	Schiffe Bahl	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Bahl	Güter t	Schiffe Bahl	Güter t	Schiffe Bahl	Güter t	Schiffe Bahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar	405	4 709,5	452	67	17 927,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
I. Vierteljahr	1 406	17 710,5	1 628	260	72 027,5	34	538,5	389	217 564,5	99	5 295,0
April	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0
Abgang:											
Januar	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März	554	3 927,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
I. Vierteljahr	1 406	9 007,5	3	2	—	293	20 479,0	118	3 564,0	374	58 326,5
April	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	130	25 899,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bzw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
Schiffe Bahl	Güter t	Schiffe Bahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Bahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Bahl	Güter t	Schiffe Bahl	Güter t	
										Ankunft:
Januar	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
I. Vierteljahr	1 598	884 206,0	399	35 006,0	419	65 470,0	441	272 621,5	11	319,0
April	659	361 892,0	254	23 299,0	195	31 061,0	178	139 525,0	1	—
<i>Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)</i>										
Januar	14	12 027,5	10	1 829,5	66	11 307,5	—	600,0	—	—
Februar	3	24 106,0	10	1 565,0	153	22 329,5	—	—	—	—
März	13	38 495,0	9	1 435,0	149	27 186,5	—	—	—	—
I. Vierteljahr	30	74 628,5	29	4 829,5	368	60 823,5	—	600,0	—	—
April	19	27 166,0	18	2 393,0	172	27 064,5	—	—	—	—
Abgang:										
Januar	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
I. Vierteljahr	658	60 211,0	1 366	223 430,5	326	22 119,0	133	8 415,5	323	12 927,0
April	348	24 159,0	501	82 914,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
<i>Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff*)</i>										
Januar	26	10 362,5	19	15 914,0	17	3 180,5	1	600,0	—	—
Februar	26	13 596,0	30	21 723,5	66	8 057,0	—	—	—	—
März	33	19 782,0	30	26 839,5	51	8 601,5	—	—	—	—
I. Vierteljahr	85	43 740,5	79	64 477,0	134	19 839,0	1	600,0	—	—
April	44	16 657,5	30	32 060,5	65	8 639,0	—	—	—	—

*) Seit 1. Januar 1914 wird der Überschlagsverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angeschrieben.

10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1914.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 30 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1914 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Mai 1914	April 1914	Mai 1913	April 1914	Mai 1913		Mai 1914	April 1914	Mai 1913	April 1914	Mai 1913
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	19,78	19,44	20,40	+0,34	-0,62	Hafer . . . 100 kg	16,98	16,76	17,19	+0,22	-0,21
Speis (Kernen) "	19,18	18,92	20,33	+0,26	-1,17		Stroh Roggen- Richt- sonstiges "	5,29	5,20	5,47	+0,09
Roggen . . . "	16,80	16,42	17,76	+0,38	-0,96	4,18		4,14	4,22	+0,04	-0,04
Gerste Brau- andere "	16,96	16,87	18,96	+0,09	-2,00	6,03		6,02	6,20	+0,01	-0,17
	15,36	15,33	16,83	+0,03	-1,49						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Stuttgart	Freiburg	Worms	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Karlsruhe	Lehr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettlingen	Reh	Emmendingen	Mai	April
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,40	0,38	0,42	0,40	0,44	0,36	0,44	0,44	0,36	0,40	0,44	0,41	0,41
Mehl Roggen- . "	0,32	0,32	0,32	0,34	0,30	0,34	0,36	—	0,30	0,32	0,32	0,32	0,30	0,34	0,37	0,28	0,32	0,36	0,33	0,32
Brot gangb. Sorte "	0,32	0,27	0,30	0,34	0,25	0,30	0,38	0,30	0,30	0,26	0,27	0,34	0,30	0,31	0,25	0,26	0,28	0,26	0,29	0,29
Fleisch Rind- . . "	1,92	1,92	1,88	1,84	1,84	2,00	1,90	1,90	1,96	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,90	1,84	2,00	1,92	1,89	1,89
Fleisch Kuh- . . "	1,80	1,88	1,84	1,84	1,84	1,96	1,90	1,80	1,92	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,90	1,80	1,92	1,92	1,85	1,87
Fleisch Kalb- . . "	1,34	1,52	1,52	—	1,40	1,60	1,70	—	1,40	1,40	1,64	—	1,50	1,60	—	1,40	—	—	1,49	1,51
Fleisch Hammel- . "	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	1,90	2,10	2,00	2,00	1,90	1,92	2,00	2,00	2,00	1,90	1,86	2,00	2,00	1,96	1,96
Fleisch Schweine- . "	1,80	2,10	2,00	1,92	2,00	1,90	1,60	2,00	2,00	1,80	1,92	2,00	1,80	2,00	1,90	1,90	2,00	1,90	1,88	1,86
Speck Rippen- . "	1,60	1,68	1,68	1,64	1,60	1,50	1,60	1,70	1,80	1,60	1,60	1,70	1,60	1,68	1,80	1,58	1,80	1,60	1,66	1,74
Speck Rücken- . "	1,80	2,00	2,00	2,40	1,80	2,40	2,30	2,40	2,00	2,00	2,40	2,40	1,80	2,20	2,60	1,80	2,20	2,40	2,20	2,25
Speck Schweine- . "	1,80	2,00	2,00	2,20	2,00	2,30	2,30	2,20	2,40	2,00	2,30	2,40	2,00	2,20	2,40	1,80	2,20	2,40	2,19	2,26
Schmalz inländ. "	1,60	1,80	2,00	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	2,00	1,80	1,80	2,00	2,00	2,00	1,80	1,80	1,90	1,94
Schmalz ausländ. "	1,60	1,40	1,50	1,40	1,60	1,70	1,50	1,60	1,40	1,50	1,60	1,50	1,60	1,50	1,70	1,60	1,60	1,40	1,56	1,57
Butter Tafel- . "	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,60	2,80	3,20	2,90	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,60	2,80	3,20	3,20	2,80	2,81
Butter Land- . "	2,30	2,40	2,50	2,60	2,30	2,10	2,50	2,30	2,80	2,60	2,34	2,40	2,70	2,60	2,10	2,46	2,34	2,20	2,37	2,39
Eier Trink- 10 Stück	0,90	0,85	0,75	0,85	0,90	0,75	0,80	0,80	0,80	0,75	0,75	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,78	0,80
Eier Risten- . "	0,70	0,60	0,60	0,65	0,75	0,70	0,70	0,70	0,65	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,69	0,70	0,75	0,68	0,70
Milch . . . 1 Liter	0,22	0,22	0,22	0,24	0,24	0,19	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,23	0,20	0,22	0,22	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,32	0,40	0,42	0,44	0,48	0,48	0,44	0,40	0,42	0,44	0,44	0,44	0,44	0,46	0,44	0,40	0,48	0,40	0,45	0,45
Erbsen . . . "	0,42	0,44	0,42	0,46	0,48	0,54	0,44	0,44	0,44	0,48	0,46	0,44	0,44	0,46	0,56	0,44	0,44	0,44	0,47	0,46
Linsen . . . "	0,40	0,50	0,48	0,60	0,56	0,56	0,60	0,48	0,44	0,60	0,64	0,55	0,56	0,56	0,56	0,40	0,64	0,40	0,52	0,52
Weis. gangb. Sorte "	0,32	0,50	0,40	0,56	0,60	0,60	0,60	0,48	0,60	0,60	0,50	0,48	0,56	0,60	0,56	0,48	0,64	0,40	0,53	0,53
Kaffee ungebraunt "	2,50	3,00	2,80	3,20	2,60	2,40	2,50	2,60	2,20	2,80	2,60	2,60	3,00	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	2,79	2,79
Kaffee gebrannt "	2,50	3,40	3,20	3,60	3,20	3,00	2,80	2,80	3,00	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	3,40	3,80	3,50	3,00	3,29	3,28
Zucker Grieß- . "	0,46	0,48	0,52	0,46	0,48	0,48	0,50	0,46	0,46	0,46	0,48	0,52	0,44	0,48	0,48	0,46	0,50	0,44	0,51	0,51
Zucker Würfel- . "	0,48	0,46	0,52	0,46	0,48	0,52	0,52	0,48	0,46	0,46	0,46	0,54	0,50	0,48	0,48	0,46	0,50	0,46	0,51	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22	0,24	0,22	0,20	0,21	0,20	0,21	0,22	0,21	0,22	0,22	0,22	0,22	0,20	0,22	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	6,40	5,20	6,50	6,00	5,60	8,00	4,90	6,80	4,80	6,00	6,40	7,08	6,50	7,00	6,40	4,80	7,00	5,00	5,87	5,65
Kohlen I "	2,90	3,20	3,60	3,40	2,90	3,90	3,40	3,10	3,00	—	3,20	4,60	2,80	—	3,00	3,00	3,20	2,80	3,23	3,25
Kohlen II "	2,60	3,20	3,50	3,40	2,80	3,90	3,30	3,10	3,00	2,60	3,00	4,40	2,80	3,00	3,00	3,10	3,20	2,80	3,13	3,14
Kohlen Anthrazit "	3,90	4,40	4,35	4,60	4,10	5,10	4,90	4,10	4,50	4,40	4,40	4,60	3,90	4,70	4,40	4,40	4,20	4,00	4,38	4,41
Gaslofs- . . . "	3,10	2,80	3,40	3,10	3,10	4,10	2,40	3,00	2,70	2,20	3,00	3,60	2,80	2,65	3,40	2,30	2,80	2,50	3,11	3,12
Braunkohlenbriquets "	2,20	2,30	2,55	2,40	2,30	3,20	2,70	2,30	2,40	2,20	2,70	2,90	2,10	2,40	2,50	2,30	2,20	2,30	2,54	2,57

11. Großhandelspreise für Getreide im Mai 1914 in Mannheim.

(Nach den Feststellungen des Vorstands der Mannheimer Produktenbörse.)

Datum	100 Kilogramm						
	Weizen	Kernen	Roggen	Hafer	Gerste		
					mittel	gut	fein
M	M	M	M	M	M	M	
4. Mai	20.75	—	—	18.00	—	—	18.25
7. "	21.00—21.25	—	—	17.75	—	—	—
11. "	21.00—21.50	—	—	17.50—18.00	—	—	—
14. "	20.25—21.00	—	—	17.50—18.25	—	—	—
18. "	21.75	—	—	17.00—17.75	—	—	—
25. "	21.50	—	17.75	17.50—18.50	15.50	17.00	—

12. Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1914.

Im Monat Mai sind im ganzen 825 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 644 Invaliden- bzw. Kranken-, 36 Alters-, 62 Witwen- bzw. Witwen- und 83 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 591 Renten, nämlich 441 Invaliden-, 28 Kranken-, 30 Alters-, 20 Witwen- sowie 72 Waisenrenten (für 182 Waisen). Es wurden 67 Invaliden-, 2 Alters-, 10 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 724 Invaliden-, 16 Alters-, 56 Witwen- und 48 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Mai sind im ganzen 94306 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (75588 Invaliden-, 4341 Kranken-, 12399 Alters-, 415 Witwen-, 4 Witwenkranken-, 1557 Waisenrenten für 4030 Waisen) und 2 Zusatzrenten. Davon kamen wieder in Wegfall 57752 Renten (43292 Invaliden-, 3989 Kranken-, 10326 Alters-, 20 Witwen-, 1 Witwenkranken- und 124 Waisenrenten), 481 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschieden. Auf 1. Juni 1914 sind demnach 36554 Rentenempfänger vorhanden (32296 Invaliden-, 352 Kranken-, 2073 Alters-, 395 Witwen-, 3 Witwenkranken-, 1433 Waisenrentenempfänger für 3549 Waisen) und 2 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Mai bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 446 Invalidenrenten auf 90042 M 60 Pf., für 28 Krankenrenten auf 6295 M 20 Pf., für 30 Altersrenten auf 5462 M 40 Pf., für 20 Witwenrenten auf 1546 M 80 Pf., für 72 Waisenrenten mit 182 Waisen auf 5902 M 20 Pf.; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 201 M 89 Pf., für 1 Krankenrente 224 M 83 Pf., für 1 Altersrente 182 M 08 Pf., für 1 Witwenrente 77 M 34 Pf. und für 1 Waisenrente 32 M 43 Pf. An Witwengeld wurden in 50 Fällen 3978 M an Waisenaussteuer in 2 Fällen 46 M 40 Pf. bewilligt. Im schiedsgerichtlichen Verfahren wurde 1 Witwengeld mit 75 M 60 Pf. zuerkannt. Anwartschaftsbescheide wurden 22 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Mai an 27 Versicherte 161920 M, an 1 Gemeinde 100000 M, an 1 Bauverein 51000 M und an 1 gemeinnützige Anstalt 100000 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 55 Versicherte 253250 M, an 3 gemeinnützige Anstalten 83500 M und an 2 Bauvereine 50500 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Mai gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter in		Frauen	Darunter in	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Reichslandheim	Wörthschule									
Bestand Ende April 1914 .	321	217	103	257	192	578	149	95	244	470	352	822
Zugang im Mai 1914 .	159	108	46	126	92	285	178	116	294	337	242	579
Abgang " " "	161	117	42	102	94	263	133	69	202	294	171	465
Bestand Ende Mai 1914 .	319	208	107	281	190	600	194	142	336	513	423	936

13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1914.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 675 Unfälle zur Anzeige, wovon 627 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 48 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 322 Fälle; hierunter sind 6 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 *M* angewiesen, und zwar an 316 Verletzte 25 783 *M*, an 2 Witwen 270 *M* und an 3 Kinder 397 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 320 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 27 062 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 478 und durch Tod 99 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juni 26 806 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 158 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 112; in 336 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

14. Antrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Mai 1914	1 968	1 297	2 728	3 627	6 246	3 916	16 340	4 064	51 296	256	132
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 486	513	837	1 188	2 283	3 477	16 252	110	1 476	244	108
Mai 1913	2 052	1 107	3 112	3 706	6 170	3 779	14 581	4 414	39 375	283	160
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 657	420	1 089	1 079	2 068	3 424	14 484	—	1 345	258	117
Verkaufte Tiere.											
Mai 1914	1 648	838	1 631	2 417	4 301	3 787	15 674	3 290	44 416	244	123
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 486	490	916	1 166	2 263	3 477	15 649	110	1 476	244	108
Mai 1913	1 755	738	1 895	2 576	4 281	3 705	13 927	3 660	36 475	271	148
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	1 657	394	986	1 062	2 039	3 424	13 867	—	1 345	258	117

15. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1914.

Die meist nasskalte Witterung während des abgelautenen Monats Mai hat die Entwicklung fast aller Kulturgewächse allenthalben, hauptsächlich auf den rauheren Höhenlagen des Landes, etwas zurückgehalten. Im Wintergetreide, insbesondere bei Weizen und Spelz, zeigt sich vielfach Moß. Das Sommergetreide ist da und dort ziemlich stark verunkrautet. Trotzdem werden die Ernteausichten im allgemeinen nicht ungünstig beurteilt.

Das Legen der Kartoffeln ist nun überall beendet. Mancherorts gehen die Kartoffeln erst jetzt auf und es fehlen infolgedessen aus einer erheblichen Zahl von Bezirken vorläufig noch die Beurteilungswoten.

Die Futterausichten sind, sowohl was Ackerfutter (Klee und Luzerne) als auch Wiesenheu anlangt, mit wenig Ausnahmen gut. Die Heuernte hat da und dort schon ihren Anfang genommen und es wäre dazu sonniges, warmes Wetter recht wünschenswert.

Der Stand der Zuckerrüben (zur Zuckersfabrikation) wird beinahe für das ganze badische Produktionsgebiet als gut bezeichnet.

Das Tabaksetzen hat begonnen oder ist mancherorts schon zu Ende gebracht worden. Über den Stand des Hopfens liegen Meldungen in nur ganz geringer Zahl vor, so daß sich ein allgemeines Urteil vorläufig noch nicht bilden läßt.

In den Weinbergen gehen die zum Teil recht zahlreich vorhandenen Gescheine bei der nachstakten Witterung mancherorts von Tag zu Tag zurück, d. h. sie vergabeln sich. Für die bevorstehende Blütezeit ist trockenes, warmes und sonniges Wetter überall sehr erwünscht.

Am 23. Mai sind in verschiedenen Bezirken des badischen Oberlandes (Breisach, Schönau, Schopfheim, Lahr usw.) Hagelwetter niedergegangen, die mehr oder weniger erheblichen Schaden an Feldgewächsen und in den Weinbergen angerichtet haben.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats Juni 1914 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																
	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Weis- misch. von Grä- fern)	Wiesen		Rüberrüben zur Zuckerfabrikation	Neben	
						Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen					bewässerbare	andere			
						(Gemenge)											
Konstanz	2,3	3,0	2,1	2,2	2,5	2,2	2,2	2,3	2,6	2,5	2,4	1,9	2,3	2,1	2,1	—	2,4
Freiburg	2,6	2,7	2,3	2,4	3,0	2,5	2,0	2,0	2,4	2,4	2,7	2,3	2,2	2,3	2,4	2,0	3,0
Karlsruhe	2,5	2,2	2,7	2,6	2,5	2,6	2,8	2,8	2,0	2,2	2,3	2,1	2,5	2,3	2,1	2,0	2,3
Mannheim	2,5	2,5	2,4	2,6	2,6	2,5	2,4	2,3	2,1	2,2	2,1	2,9	2,9	2,4	2,5	2,2	2,8
Großherzogtum . .	2,4	2,5	2,4	2,5	2,7	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,7	2,3	2,3	2,0	2,8
Dagegen Anfang Mai 1914	2,3	—	2,3	2,6	—	2,5	2,5	2,5	—	—	—	2,4	2,7	2,4	2,4	—	—
April 1914	2,4	—	2,4	2,3	—	2,3	2,6	2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

16. Die Einnahmen der Badischen Staatseisenbahnen im April 1914.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit April <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1914	3 120 000	5 914 000	1 185 000	10 219 000	36 986 000
auf 1 km Betriebslänge	1 839	3 198	—	5 677	20 525
Nach geschätzter Fest- stellung 1913	2 431 000	6 150 000	1 007 000	9 588 000	37 238 000
auf 1 km Betriebslänge	1 446	3 441	—	5 449	21 159
Nach endgültiger Fest- stellung 1913	2 435 764	6 239 855	1 142 000	9 817 619	37 762 472
Zm Jahr 1914: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr	689 000	—	178 000	631 000	—
weniger	—	236 000	—	—	252 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 393	— 243	—	+ 228	— 634
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr	684 236	—	43 000	401 381	—
weniger	—	325 855	—	—	776 472

In den Erläuterungen für den Monat März wurde darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Jahr 1913 in den März, 1914 dagegen in den April fiel. Als voraussichtliche Folge war anzunehmen, daß der April 1914 gegenüber dem April 1913 im Personenverkehr Mehreinnahmen, im Güterverkehr Mindereinnahmen bringen werde. Diese Erwartung hat sich vollständig erfüllt.

Der April 1914 war anfangs noch etwas trüb und zum Teil regnerisch, bald aber trat anhaltend schönes und warmes Frühlingswetter ein, das für den Reise- und Ausflugsverkehr sehr günstig war. Der Verkehr war durchweg recht lebhaft, an den Sonntagen und über Ostern sehr stark. Die zahlreichen, für den Osterausflugsverkehr vorgesehenen Sonderzüge wurden ausgeführt, außerdem waren zahlreiche Vor- und Nachzüge, Militärurlauberzüge und einige Vereinssonderzüge notwendig geworden. Die Sonderzüge für die Ausreise der italienischen Arbeiter haben gegen Ende des Monats aufgehört. Der Tierverkehr ist in den von der Maul- und Klauenseuche freien Bezirken lebhafter geworden. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im April 1914 um 689 000 M und in den Monaten Januar bis April 1914 um 249 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913.

Im Güterverkehr äußert sich die Osterzeit erfahrungsgemäß nicht nur darin, daß an den gesetzlichen Feiertagen die Arbeit ruht, sondern auch darin, daß die Arbeit in der Karwoche schwächer ist als zu anderen Zeiten. Unter Berücksichtigung dieser Erscheinung kann der Güterverkehr als im allgemeinen gut bezeichnet werden, wenn er auch die Höhe des Vorjahres noch nicht wieder erreicht hat. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat bis Kehl—Straßburg offen; auch nach Basel wurden die Fahrten aufgenommen. Die Zufuhren von Steinkohlen, Holz und Stückgütern hoben sich. Die Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen; der Salzverkehr war lebhaft. Bedarfs- und Sondergüterzüge wurden in größerer Zahl ausgeführt. An Güterwagen bestand während des ganzen Monats kein Mangel. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im April 1914 um 236 000 M und in den Monaten Januar bis April 1914 um 743 000 M geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913.

17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Zus- ammen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1913	54 039 46 916 + 7 123	38 918 44 008 - 5 090	1 168 1 160 + 8	94 125 92 084 + 2 041	94 125 90 899 + 3 226
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1913	21 340 20 373 + 967	1 650 1 473 + 177	— — —	22 990 21 846 + 1 144	22 990 21 846 + 1 144
Nahern-Ottenshöfen gegen 1913	5 168 3 443 + 1 725	5 356 6 582 - 1 226	332 239 + 93	10 856 10 264 + 592	10 856 10 264 + 592
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1913	12 435 10 720 + 1 715	4 400 4 280 + 120	1 060 950 + 110	17 895 15 950 + 1 945	17 895 15 950 + 1 945
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1913	9 205 7 710 + 1 495	4 600 5 355 - 755	1 196 952 + 244	15 001 14 017 + 984	15 001 14 017 + 984
Rastatt-Schwarzach gegen 1913	2 612 2 505 + 107	1 930 1 850 + 80	48 10 + 38	4 590 4 365 + 225	4 590 4 365 + 225
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1913	5 433 3 931 + 1 502	5 081 3 665 + 1 416	60 98 - 38	10 574 7 694 + 2 880	10 574 7 694 + 2 880

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Kaiserstuhlbahn	11 130	17 140	260	28 530	28 530
gegen 1913	8 135	15 528	258	23 921	23 921
	+ 2 995	+ 1 612	+ 2	+ 4 609	+ 4 609
Ettenthalmünster-Rhein	2 297	1 472	20	3 789	3 789
gegen 1913	1 517	1 366	20	2 903	2 903
	+ 780	+ 106	—	+ 886	+ 886
Krozingen-Staufen-Sulzburg	3 467	7 931	31	11 429	11 429
gegen 1913	2 600	7 495	30	10 125	10 125
	+ 867	+ 436	+ 1	+ 1 304	+ 1 304
Hallingen-Randern	4 909	7 395	36	12 340	12 340
gegen 1913	4 100	8 086	32	12 218	12 218
	+ 809	— 691	+ 4	+ 122	+ 122
Zell-Zodtnau	5 880	8 840	80	14 800	14 800
gegen 1913	5 465	8 107	75	13 647	13 647
	+ 415	+ 733	+ 5	+ 1 153	+ 1 153
Donaueshingen-Furtwangen	6 080	10 560	280	16 920	16 920
gegen 1913	5 593	9 656	283	15 532	15 532
	+ 487	+ 904	— 3	+ 1 388	+ 1 388
Biberach-Oberharmersbach	2 801	4 073	50	6 924	6 924
gegen 1913	2 362	4 030	54	6 446	6 446
	+ 439	+ 43	— 4	+ 478	+ 478
Mosbach-Rudau	3 517	3 964	23	7 504	7 504
gegen 1913	3 015	5 265	23	8 303	8 303
	+ 502	— 1 301	—	— 799	— 799
Oberscheffenz-Billigheim	779	2 702	48	3 529	3 529
gegen 1913	757	2 922	58	3 737	3 737
	+ 22	— 220	— 10	— 208	— 208

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	10 800	7 000	120	17 920	67 930
gegen 1913	8 795	8 055	92	16 942	65 571
	+ 2 005	— 1 055	+ 28	+ 978	+ 2 359
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	52 600	23 200	7 400	83 200	278 700
gegen 1913	41 652	24 026	6 633	72 311	264 769
	+ 10 948	— 826	+ 767	+ 10 889	+ 13 931
Bühl-Bühlertal	2 500	4 800	70	7 370	28 465
gegen 1913	2 555	5 079	10	7 644	27 713
	— 55	— 279	+ 60	— 274	+ 752
Wiesloch-Neckesheim-Walbangelloch	6 100	8 700	300	15 100	51 460
gegen 1913	4 999	8 865	158	14 022	52 567
	+ 1 101	— 165	+ 142	+ 1 078	— 1 107
Nekarbischofsheim-Hüffenhardt	1 500	1 900	110	3 510	14 740
gegen 1913	1 329	2 712	53	4 094	14 777
	+ 171	— 812	+ 57	— 584	— 37
Müllheim-Badenweiler	9 437	909	495	10 841	24 926
gegen 1913	4 751	1 284	482	6 517	20 566
	+ 4 686	— 375	+ 13	+ 4 324	+ 4 360
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	234 029	172 521	13 187	419 737	748 017
gegen 1913	193 223	179 689	11 670	384 582	707 830
	+ 40 806	— 7 168	+ 1 517	+ 35 155	+ 40 187

Druck der C. F. Wüllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.